



wird zum Schmelzen, Verpuffen, Abdampfen und öfters zum Sublimiren gebraucht.

2. Der Destillir- oder Blasenofen (Furnus vesicae) ist entweder rund oder viereckigt. Die Blase (Vesica destillatoria) nebst dem aufgesetzten Helm (Alembicus) sind gemeiniglich von Kupfer, besser aber ist es, wenn wenigstens der Helm von Zinn oder überzinntem Kupfer ist, weil selbst Wasser, welches in einem kupfernen überdestilliret worden, einen Geschmack davon annimmt. Zur Seite befindet sich ein hölzernes Kühlfaß (Refrigeratorium), durch welches die Röhre des Helms hindurchgeheth, oder statt diesem ist oben auf dem Helm ein kupferner Kühlkessel (Caput aethiopsis) angebracht. Diese werden mit Wasser angefüllt, und dasselbe allemal, so bald es erwärmet, abgezapft und frisches hineingegossen, damit die Dünste in der Röhre, welche durch die Kühlanstalten durchgehen, abgekühlet werden (§. 21.). Es wird dieser Ofen zur Destillation der Wasser, ätherischen Oele und des Weingeistes gebraucht. Er kann aber auch zum Wasser- und Dampfbad eingerichtet werden. Wenn man nämlich das Gefäß, worinnen die zu verändernde Substanz befindlich, (welches durch Anhängung eines bleiernen Ringes, damit es im Wasser fest stehe, schwer gemacht worden) in die mit Wasser gefüllte Blase auf Stroh setzt, mit dem Helm verschlisset und zum Kochen bringt, so giebt dieses das Wasser- oder Marienbad (Balneum maris s. Mariae) ab. Soll es ein Dampfbad (Balneum vaporis) seyn, so setzt man das Gefäß auf eine über dem Wasser erhabene Stelle, damit nur blos der Dampf des siedenden Wassers anschlagen kann. Diese beide Arten von Bäder, die man auch nasse Bäder (Balnea